

vendredi, le 10 juin 2022

von Sophia, Iliyya, Marc und Oscar (4c)

Unser Tag ging damit los, dass alle sich gefreut haben, dass Hilde aus der 4d Geburtstag hat. Ich (Marc) bin nicht so gemütlich aufgewacht, da ich so früh wach wurde und Schwierigkeiten hatte, wieder einzuschlafen, da es bereits hell war. Und ich (Oscar) musste richtig „ausgeschüttelt“ werden, denn ich wollte gar nicht aufstehen. Eigentlich werde ich (Oscar) immer doppelt oder dreifach geweckt, weil ich das normale Wecken nie mitbekomme. Aber irgendwann sind immer alle wach.

Zum Frühstück haben alle Hilde gratuliert. Sie sah glücklich aus und hatte ein Geburtstagshütchen auf dem Kopf.

Ich (Marc) nehme mir normalerweise zwei Stück Baguette, damit die Butter und die Marmelade leer werden, die wir bekommen. Heute hat mir Alfred ein großes Stück Baguette abgeschnitten und da habe ich in das Weiche Löcher gemacht und da die Marmelade eingefüllt. Das fand ich gemütlich zu essen.

Nach dem Frühstück hieß es: Gummistiefel an, Sonnenschutz auftragen, Wasserflasche einpacken und ab auf unsere letzte Wanderung.

Unsere abenteuerliche Zeit hier neigt sich langsam dem Ende zu, morgen wird unser letzter voller Tag sein. Übermorgen müssen wir schon abreisen und deshalb wollten wir uns noch ein Souvenir basteln.

Ich (Iliyya) fand das erstmal nicht so spannend, hatte nicht die richtige Vorstellung davon, was wir machen. Am Ende fand ich es aber ganz cool.

Für unsere Erinnerungskarte gingen wir los, um Pflanzenteile und Muscheln zu sammeln. Marc und ich (Iliyya) liefen zusammen und weil uns langweilig war, haben wir uns beim Laufen ein Fußballteam aus Pokemons ausgedacht. Bezüglich des Namens waren wir uns noch nicht so sicher. Zuerst wollten wir „Dynamo Gala-Pokemon“, aber bis jetzt haben wir uns noch nicht dafür entschieden. Im Tor war „Zeraora“, ein Katzen-Blitz-Pokemon mit Schnurhaaren. Es ist sehr schnell und kann gut die Bälle fangen. Unsere 1. Wahl fürs Tor war eigentlich „Relaxo“, weil er mit seiner Größe das halbe Tor bedeckt. Aber das Doofe bei „Relaxo“ ist, dass er immer pennt und wenn der Ball dann in die andere Torhälfte reinkommt, dann nützt er ja wieder nichts. „Machomai“ stand auch zur Wahl, weil er vier Arme hat, aber er ist nicht so schnell wie „Zeraora“. Im Sturm hatten wir „Hoopa“, weil er einen Ring besitzt, mit dem er den Ball in das gegnerische Tor teleportieren kann. Im Mittelfeld haben wir „Kicklee“ aufgestellt, weil er ganz lange Beine hat, mit denen er den Ball richtig stark und weit kicken kann. Irgendwann waren wir am Strand angekommen und mussten aufhören, unsere Pokemon-Mannschaft aufzustellen.

Am Strand bekamen wir ein Stück Pappe, auf dem doppelseitiges Klebeband angebracht war. Darauf konnten wir alle unsere schönen Fundstücke positionieren und aufkleben. Damit das Klebeband nicht mehr klebt, die Gegenstände nicht abfallen können und dafür, dass es auch einen passenden Hintergrund gibt, haben wir am Ende hellen, feinen, mit Muschelteilen vermischten Sand drübergestreut. Mir (Iliyya) hat Louise B. geholfen. Sie hat

den Sand draufgestreut, die Pappe umgedreht und auf die Rückseite mit dem Zeigefinger geschnippst, damit der überflüssige Sand abfällt.

Ich (Sophia) habe noch ein paar Teile gesucht, also Minisouvenirs wie zum Beispiel Muscheln. Dabei habe ich eine schwarze Muschel im Sand stecken gesehen, habe sie rausgezogen und es war eine Jakobsmuschel. Das besondere war, dass sie vollständig und schwarz war. Normalerweise sind da so kleine Minilücken oder Beschädigungen, aber diese Muschelschale war vollständig, ganz und wunderschön. Ich habe zunächst mit Servietten den Sand abgemacht, sie abgewaschen und jetzt liegt sie sicher in meinem Schrank.

Später kam eine kleine, kaputte Holzhütte. Uns wurde erzählt, dass man sie vor ein paar Jahren nach diesem einen heftigen Sturm gefunden hatte. Dort wollten wir das Klassenfoto des heutigen Tages machen.

In der Hütte war noch Wasser, obwohl es Ebbe war. In dem Wasser waren viele Krabben, wovon sich eine abhob, weil sie so riesig war. Vielleicht 12 cm breit und 8 cm hoch ungefähr. In einer SpongeBob Schwammkopf Serie gibt es eine Krabbe namens „Mr. Crabs“. Markus meinte, unsere Riesenkrabbe sei die Originalkrabbe, die in der Serie ein Fastfood-Restaurant mit dem Namen „Krosse Krabbe“ hat. Dort gibt es Krabbenburger, ohne Krabbenfleisch sollte man noch sagen. Denn eigentlich sind es richtig leckere Fleischburger und sie heißen nur Krabbenburger, weil Mr. Crabs der Besitzer des Rezeptes ist.

Simon und ich (Oscar) haben uns eine Dokuserie über unseren am Strand entdeckten „Mr. Crabs“ ausgedacht. In unserer Doku ist er ein Werkrebs, wie ein Werwolf, nur als Krebs. Bei Vollmond wird er riesig und zerstört das Haus am Strand, also die Hütte, die vom schweren Sturm zurückgelassen war.

Leider mussten wir dann gehen. Markus hat noch gesagt, dass er Krabbenburger fordert von „Mr. Crabs“. Aber „Mr. Crabs“ blieb stumm und untätig.

Ich (Sophia) glaube zu wissen, warum „Mr. Crabs“ Markus keine Krabbenbuger gab. In der Serie ist „Mr. Crabs“ gierig nach Geld und Markus hat sein Taschengeld schon ausgegeben. Auf jeden Fall haben wir neben „Pokemon“ und „SpongeBob“ schöne „Souvenir de Bretagne“ gebastelt und mit Herrn Cuenin französisch beschriftet. Am Montag könnt ihr sie „live“ sehen, wenn nicht in der Nacht „Mr. Crabs“ sie frisst. Aber da heute kein Vollmond ist, ist die Gefahr gering.

Das Mittagessen war eine kleine Party, weil wir als Geburtstagdessert typisch bretonischen Kuchen bekommen haben. Hilde natürlich mit Kerze und Wunderkerze.

le déjeuner

entrée: Piémontaise maison (Kartoffelsalat aus dem Piemont)

plat principal: Steak haché boucher, haricots verts (Hacksteak, grüne Bohnen)

dessert: Far Breton (Bretonischer (Geburtstags)kuchen)

Nach dem Mittag gab es eine kleine Ruhezeit auf dem Zimmer und Freizeit.

Gegen 16 Uhr hatten wir noch eine Unterrichtsstunde zu den Tieren im Aquarium, die wir beim „Pèche a pied“ gefunden und mitgenommen hatten.

Die Stunde hieß „Identification et classification“. Auf Gruppentischen standen Glasschalen, in denen je ein Tier schwamm. Dabei waren Madame Miesmuschel, Monsieur Einsiedlerkrebs, Madame Schnecke, Mr. & Mrs. Seestern, Mademoiselle Seeanemone und eine schwangere Madame Garnele. Durch ihren durchsichtigen Körper konnten wir ihre Eier sehen. Es gab noch ziemlich viele andere Tiere, aber alle aufzählen wird schwer.

Unsere erste Aufgabe war es, das Tier, das an unserem Gruppentisch war, zu zeichnen.

Der Einsiedlerkrebs sollte sich überlegen, ob er nicht die Muschel wechseln will, denn innerhalb kürzester Zeit ist er dreimal umgefallen. Die Muschel war einfach zu schwer. Viele Kinder haben es geschafft, fast alle Tiere zu zeichnen, außer ich (Marc) habe nur den Einsiedlerkrebs gezeichnet, dafür aber ganz genau und so 3D-artig. Frau Musch und Frau Hübschmann haben die Seeanemone gezeichnet. Als sie sie im Glas angehoben haben, hat sich die Seeanemone so erschreckt, dass sie sich direkt zurückgezogen hat. Die Anemone hat eine Art Cocoon, da kann sie sich reinziehen, wenn nichts los ist und wenn sie spürt, dass es gefährlich ist, dann kommen die Nesseln wieder raus und greifen den Gegner direkt an. Die Nesseln sind giftig und deshalb durften wir sie nicht anfassen. Unsere Animateurin hat sie in einer Muschel transportiert.

Danach sollten wir die Tiere ordnen, ob sie Nesseltiere, Schalentiere/Krebsarten, Fische, Weichtiere, Muscheltiere, Stachelhäuter, Manteltiere oder Schwämme sind.

Ganz am Ende gab es noch ein Fühlspiel. In zwei Säckchen befanden sich Meeresfundstücke. Nichts Ekliges. Das würde mich (Iliyya) auch ekeln, wenn es eklig wäre. Immer zwei Kinder fühlten und beschrieben möglichst genau. Manchmal haben wir es erraten, manchmal nicht. Am beeindruckendsten war das Haiei. Es war überraschend, dass es so winzig ist und später daraus so riesige Fische entstehen.

Jetzt freuen wir uns aufs Tischkickern, Tore schießen und siegen!

Bye, bye! Euer Fernsehserienfanteam!

le diner

entrée: Feuilleté maraîcher (Blätterteigtasche)

plat principal: Boulettes de bœuf, Coquillettes (Rindfleischbällchen. Muschelnudeln, Käse)

dessert: Fromage Blanc (Quark)